

Nicht lange nach Eintritt des 1703ten Jahrs wurde der Obrist Meyerfeld mit einiger Mannschafft zu Pferde und Fuß nach Lublin geschickt, um die, den Einwohnern dieser Stadt auferlegten 50000 Thaler Brand-Schagung, die sie sich durch die, dem vorbeymarschirenden General Mörner zugesügten, Beschimpffungen zugezogen hatten, einzutreiben. Er blieb einige Wochen in dieser Stadt liegen, und wurde von den Woywoden Potocki von Kiow, der bis in die Vorstädte streifte, gar sehr beunruhiget. Als er auch den 11 März von Lublin aufbrach, und mit starken Tage-Reisen nach Casimir marschirte, ward er auf dem Wege von dem gedachten Potocki beständig verfolgt und angepackt. Es wässerte diesem vielleicht das Maul nach den Brand-Steuern, die Meyerfeld von der Stadt Lublin gehoben. Alleine er mußte sich die Lust vergehen lassen, weil ihn der Obriste durch seine Wachsamkeit und gute Anstalten dergestalt abwieß, daß beydes Mannschafft und Bagage, ohne einen einzigen Mann zu verlieren, glücklich zu Casimir anlangten.

Meyerfeld stieß darauf wieder zur Armee, und wohnte den 21 April dem Treffen bey Pultowsk bey, worinnen aber die Feinde nicht recht Stand hielten. Im Jun. wurde er denen General-Majors Ridderhielm und Microth mit einiger Mannschafft nachgeschickt, welche mit ihren Cavallerie-Regimentern vor einiger Zeit tiefer ins Land gegangen waren, um nicht nur die nöthige Fütterung herben zu schaffen, und die Zufuhre nach dem Lager vor Thorn zu bedecken, sondern auch auf die Litthauische Armee bey Pultowsk Acht zu haben, und die ausgeschriebenen Contributions-Gelder einzutreiben. Meyerfeld kam bey dieser Ge-  
legen-